



Kommentar

VON ALEXANDER VUCKO

» vucko@azv.de
oder Fax 08341/8096-55

Zeichen gesetzt

Die Mitglieder des Feuerwehrmuseumsvereins haben geschafft, was viele nicht für möglich hielten. Mit finanzieller Hilfe der Stadt und des Landkreises sichern sie die Zukunft der schwabenweit einzigartigen Einrichtung. Dass der Kreisausschuss am Ende nicht ganz so großzügig war wie erhofft – Schwamm drüber. Die Mehrheit dieses Gremiums hat ein Zeichen gesetzt und erkannt, dass ein Museum dieser Art der Region nutzt, Kinder und Erwachsene, Allgäuer und Touristen gleichermaßen anspricht. Und so gut wie alle Feuerwehren im Landkreis repräsentiert.

Für die Vereinsmitglieder geht die Arbeit nun richtig los. Sie müssen beweisen, dass die Mittel gut angelegt sind. Bis die Ausstellung von der dunklen Spittelmühle in die helle Backsteinhalle umgezogen und dort ein attraktives Ausstellungenkonzept verwirklicht ist, wird es noch dauern. Aber Ausdauer hat der Verein ja längst bewiesen.



Oldtimer im Depot auf dem Momm-Gelände haben es ihnen angetan: Die Vereinsvorsitzenden Hubert Weikmann und Helmut Winkler sowie Hallenvermieter Manfred Schoder (von links) wollen in der Backsteinhalle das neue Feuerwehrmuseum dauerhaft unterbringen.

Foto: Mathias Wild

Das Feuerwehrmuseum ist gerettet

Finanzen Stadt und Landkreis übernehmen Miete für die Backsteinhalle auf dem Momm-Gelände in Kaufbeuren. Ausstellung und Depot künftig unter einem Dach

VON ALEXANDER VUCKO

Kaufbeuren Die Zitterpartie hat ein Ende: Der Feuerwehrmuseumsverein kann die Backsteinhalle auf dem Momm-Gelände in Kaufbeuren nun komplett beziehen und dort Lager und Ausstellung unter einem Dach einrichten. Zu verdanken ist das dem hartnäckigen Werben der Mitglieder sowie der Stadt und dem Landkreis, die den Verein finanziell unterstützten. „Unser Museum ist gerettet“, freut sich Vereinsvorsitzender Helmut Winkler.

Eine Mehrheit im Kreisausschuss hat sich nun bereit erklärt, fünf Jahre lang zehn Prozent der monatlichen Kaltmiete, also jeweils 200 Euro, zu übernehmen. Die Stadt steigt gleich mit 1800 Euro monatlich ein, wie der Verwaltungsaus-

schuss einstimmig beschied. Damit können die Vereinsmitglieder das neue Museum auf dem Momm-Gelände von Januar an einrichten und die mehr als 1000 Exponate vor Verschrottung und Verkauf bewahren. Ziel ist es, die Geschichte der Feuerwehr vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert dort auf zwei Etagen mit 1150 Quadratmetern Nutzfläche darzustellen.

Das bedeutet auch, dass nach jahrelanger Hallensuche die alte, zu enge und zum Verkauf ausgeschriebene Spittelmühle im Stadtzentrum als Ausstellungsort bald passé ist. Die Backsteinhalle auf dem Momm-Gelände, in dem sich bereits das verschlossene Fahrzeug-Depot des Vereins befindet, muss im Gegenzug ausgebaut werden. „Nun geht die Arbeit richtig los“, sagt Hubert

Weikmann, Vorsitzender der Feuerwehr Kaufbeuren. Denn neben dem Ausbau durch den Vermieter, die Unternehmerfamilie Schoder, und die Mitglieder suche der Verein zur Finanzierung der Nebenkosten und der Museumseinrichtung weitere Mitglieder und Spender. Geldgeber wie Ulf Jäkel, der das Vorhaben mit 6000 Euro unterstützt. Auch die Verhandlungen mit dem Bezirk über eine Mitfinanzierung der Einrichtung sollen fortgeführt werden. Damit kommt der Verein einer Bedingung des Landkreises nach, die Feuerwehrvereine im Landkreis in die dauerhafte Finanzierung einzubinden. Über die Kreisbrandinspektion und Beiratsmitglied Kreisbrandrat Markus Barnsteiner seien alle Wehren in der Region mit der Bitte um Solidarität

und Mitgliedschaft angeschrieben worden, berichtet Winkler.

Ungetrübt ist die politische Debatte um die Rettung des Museums allerdings nicht. Im Kaufbeurer Verwaltungsausschuss wurde Kritik an der Höhe des Zuschusses aus dem Landkreis deutlich, da die Stadt eigentlich eine gerechte Teilung der Kosten für die Kaltmiete angestrebt hatte. „Eine frohe Botschaft ist was anderes“, sagte Ernst Holy (KI). Auch Dr. Erika Rössler (CSU) bedauerte die „magere Zuwendung“, wollte als Stadträtin den Verein aber nicht im Regen stehen lassen. „Vielleicht lässt sich der Kreistag später eines Besseren belehren“, sagte SPD-Fraktionschefin Catrin Riedl. Oliver Schill von den Grünen ätzte: „Ich hoffe, dass der Kreis jetzt nicht in finanzielle Schieflage gerät.“

Der Sprecher des Landratsamtes, Rainer Kunzmann, machte gestern gegenüber der AZ nochmal deutlich, dass es sich um eine freiwillige Leistung handelt. „Der Landkreis stiehlt sich nicht aus der Verantwortung, er setzt vielmehr ein Signal für weitere mögliche Zuschussgeber und gibt dem Verein Rückenwind, um weitere Finanzierungsmöglichkeiten aufzutun zu können“, sagte er.

Hubert Weikmann vom Kaufbeurer Feuerwehrverein zeigte sich erfreut über das Engagement beider Gremien. „Wir müssen nach vorne schauen.“ Das Feuerwehrmuseum sei in dieser Form schwabenweit einzigartig und strahle in den gesamten Landkreis hinaus. Dies soll sich auch im neuen Museum widerspiegeln, das im Lauf des nächsten Jahres eröffnet werden soll.